

KREIS RECKLINGHAUSEN

Kreis-CDU stellt Weichen

NRW-Parteivorsitz: Unterstützung für Röttgen

Kreis RE • Beim CDU-Landesparteitag im alten Bonner Bundeshaus am Samstag, 6. November, wird der CDU-Kreisverband sich an das Votum seiner Basis halten und für Norbert Röttgen als neuen Parteivorsitzenden für NRW stimmen. Das kündigt der Kreisvorsitzende Josef Hovenjürgen an. Die 24 Delegierten aus dem Kreis werden außerdem die Wahl des ehemaligen NRW-Bildungsministers Armin Laschet als stellvertretenden Landesvorsitzenden unterstützen, der beim Mitgliedervotum im Kreis knapp vor Röttgen lag.

Für den Landesvorstand stellt sich auch Josef Hovenjürgen zur Wahl, zu dessen stärksten Konkurrenten CDU-Landtagsfraktionschef Karl-Josef Hovenjürgen zum Thema: „Die Zukunft der CDU-NRW nach dem Landesparteitag“.

Tote Frau im Teich gefunden

Feuerwehr im Großeinsatz / Identität unklar

Herten • Als Feuerwehrleute und Rettungshubschrauber-Besatzung wieder abrücken, überlassen sie den Beamten vom Fachkommissariat für Todesermittlungen den mit rot-weißem Flatterband abgesperrten Einsatzort. In dem Teich auf dem Gelände zwischen St.-Elisabeth-Hospital und Psychiatrie in Herten ist eine Leiche gefunden worden.

Ein Passant hatte am Mittwochvormittag um 11.29 Uhr eine Person im Wasser entdeckt und die Feuerwehr alarmiert. Die Retter eilten mit zehn Einsatzkräften der Hauptwache Herten zum Schlosspark. Weil das Notarzt-Fahrzeug andernorts im Einsatz war, flog Rettungshubschrauber Christoph 8 nach Herten und setzte einen



Einsatzkräfte der Feuerwehr und die Besatzung vom Rettungshubschrauber Christoph 8 am Einsatzort. Foto Budschun

Teerkocher-Gruppe betrügt Bürger

Überhöhte Preise und minderwertige Arbeit

Waltrop/Datteln • Eine Gruppe von Teerkochern hat ihr Arbeitsgebiet in den Grenzbezirk von Waltrop und Datteln verlegt.

Bereits am 25. Oktober war die Truppe im Bereich Senden/Lüdinghausen der dortigen Polizei aufgefallen. Zwei Zeugen hatten sich, unabhängig voneinander, gemeldet. Sie hatten den Betroffenen angeboten den Hof zu teeren. Die Polizei in den Nachbargemeinden schließt nicht aus, dass minderwertige Arbeiten zu überhöhten Preisen angeboten wurden. Einer Senior aus Pelkum boten Unbekannte an, die Einfahrt zu reparieren. Ein Grund für die Polizei, erneut vor den obskuren Ar-

beitsweisen der Bau-Kolonnen zu warnen.

„Wir hatten vor einigen Monaten bereits Anzeigen aus Gladbeck und anderen Städten. Es ist nicht auszuschließen, dass die Gruppe erneut im Kreis Recklinghausen aktiv ist“, sagt Polizeisprecher Andreas Wilming-Weber.

Die Polizei rät zur genauen Prüfung des Angebotes. Ein Vergleich mit örtlichen Anbietern ist ebenso hilfreich wie die Frage nach dem Gewerbeschein. Beim geringsten Zweifel sollte die Polizei hinzugezogen werden. Hilfreich ist es für die Polizei auch, sich die Kennzeichen von etwaigen Fahrzeugen der Teerkolonne zu notieren. □-per



Von 2007 (dem Jahr, in dem das Steinkohlefinanzierungsgesetz verabschiedet wurde) bis 2012 wird sich der Steinkohlebergbau in Deutschland halbieren.

Was kommt nach der Zeche?

Die Bergbaustadt Marl vermisst Konzepte von Land, Bund und EU

MARL • Der deutsche Steinkohlenbergbau, so sieht es aus, ist in absehbarer Zeit nur noch Geschichte. Marl, die letzte Zechenstadt im Kreis Recklinghausen, schlägt Alarm.

Niemand auf Landes-, Bundes- oder europäischer Ebene mache sich Gedanken, wie die Emscher-Lippe-Region mit diesem Problem fertig werden solle. Es gebe bislang nicht ein stichhaltiges Konzept, kritisieren Bürgermeister Werner Arndt (SPD) und Wirtschaftsförderer Dr. Manfred Gehrke. Dabei seien die Auswirkungen wesentlich dramatischer als etwa bei der Schließung des Nokia-Werkes in Bochum.

Nur, während 2008 eine riesige Welle des Protestes und der Solidarität für die 2000 Nokianer durchs Land schwampte, „scheinen die Folgen der Zechenschließungen heute niemanden zu interessieren“, so Gehrke. Die ver-

bliebenen Bergbaustädte, so Bürgermeister Arndt, stünden in engem Kontakt miteinander. Gemeinsam fordern sie einen speziellen Fördertopf für die betroffenen Kohleregionen.

Die Stadt Marl erinnert daran, dass Hunderte von Millionen Euro in das Kern-Ruhrgebiet gepumpt worden seien, als dort vor Jahrzehnten die letzten Zechen geschlossen wurden. Das Geld floss in die Infrastruktur, in den Arbeitsmarkt und in die Flächenerweiterung und stärkte Städte wie Essen und Bochum bei der Bewältigung des Strukturdwandels. Heute sind die Zeiten ungleich schlechter; die öffentlichen Kassen sind leer.

„Es geht nicht darum, zu jammern oder Endzeitstimmung zu verbreiten“, betont Wirtschaftsförderer Manfred Gehrke. Die Emscher-Lippe-Region sei durchaus in der Lage, wirtschaftlich auf die Beine zu kommen – auch ohne Bergbau. In der Chemie sowie in der Gesundheitswirt-

Bis zu 28 000 Arbeitsplätze sind bedroht

Auf den Schachtanlagen der Emscher-Lippe-Region – AV in Marl und Prosper-Haniel in Bottrop – sind noch über 8000 Bergleute beschäftigt.

■ Selbst bei einem sozialverträglichen Auslaufen des deutschen Steinkohlebergbaus bis 2018 rechnen

Experten mit einem regionalen Verlust an Arbeitsplätzen in einer Größenordnung von 18 000 bis 28 000.

■ Denn die Folgen der Zechenschließungen bekommen die komplette Wirtschaft zu spüren – vom Bäcker über den Handwerksbetrieb bis zum Bergbauzulieferer.

schaft oder der Energiewirtschaft gebe es jede Menge Potenzial für neue Beschäftigung. Entsprechende Konzepte seien auf lokaler und regionaler Ebene bereits erarbeitet worden. „Aber zur Umsetzung benötigen die Städte finanzielle Hilfe“, sagt Gehrke, vor allem auch bei der Schaffung neuer Ansiedlungsf lächen.

Insgesamt hat die Region mehr als 150 Projekte in der Schublade („Handlungsstrategie 2020“), mit denen der Niedergang des vestischen

Raumes nach den Zechenschließungen verhindert werden soll. Alle Konzepte sind auf die Zeitschiene 2018 ausgerichtet. Ein Aus für den deutschen Bergbau bereits in 2014 – so wie es die EU-Kommission will – und die damit verbundenen betriebsbedingten Kündigungen, würden die Region völlig auf dem falschen Fuß erwischen. „Die Region hätte keine Chance mehr, entsprechend zu reagieren“, betont Marls Bürgermeister Werner Arndt.

■ Michael Wallkötter

Linkspartei organisiert Sarrazin-Protest

Kundgebung gegen Lesung im Gymnasium Petrinum

Recklinghausen • Eines hat Erich Burmeister vielen voraus, die Thilo Sarrazin (**Bild**) verdammen oder leidenschaftlich unterstützen: Der Vorsitzende der Recklinghäuser Linkspartei hat Sarrazins Buch „Deutschland schafft sich ab“ wenigstens gelesen – ein geliehenes Exemplar.

Heute kommt der Ex-Bundesbankvorstand um 19.30 Uhr auf Einladung der Buchhandlung Winkelmann und des Presseclubs Vest RE ins Gymnasium Petrinum – die Linke protestiert gegen Autor

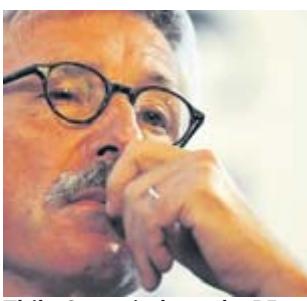
und Veranstaltungsort. Ab 15 Uhr hat die Linkspartei („Keine öffentlichen Räume für Rassisten“) einen Infostand auf dem Altstadtmarkt angemeldet, nach einer Kundgebung um 18 Uhr führt ein Umzug zum jüdischen Mahnmal am Finanzamt.

„Ich glaube, dass Sarrazin ein Rassist ist und halte es für sehr bedenklich, dass er Gelegenheit bekommt, im öffentlichen Raum – in einer Schule unserer Stadt – für seine Thesen kommerziell zu werben“, sagt Burmeister. „Es geht

nicht darum, dass er seine Thesen nicht vertreten kann – aber nicht in diesem Raum. Das ist ein erschreckendes Signal. Bürgermeister Wolfgang Pantförder hätte der Veranstaltung die Schule für eine Miete von gerade einmal 144 Euro verwehren sollen, es gibt keinen Rechtsanspruch darauf und genügend kommerzielle Veranstaltungssäle.“

Burmeister weiter: „Um Dinge, die er sagt, belegen zu können, schöpft Sarrazin Zahlen – und kommt damit sogar durch.“ Die Linke hat für eine

inhaltliche Auseinandersetzung mit Sarrazin ein Papier mit Contra-Positionen aufgelegt. □-tf



Gegen Wagen gekracht

83-Jähriger flüchtet

Marl • Eine verletzte Frau, 20000 Euro Sachschaden – dies ist die Bilanz eines Unfalls, der sich am Dienstagabend auf der Otto-Hue-Straße in Marl ereignete.

Ein 83-Jähriger aus Recklinghausen hatte anscheinend die Kontrolle über seinen Wagen verloren. Er rammte ein Verkehrsschild und einen Wagen, drückte aber weiter unbemerkt aufs Gaspedal. Anschließend krachte er noch mit Wucht gegen einen zweiten Pkw, der am Straßenrand abgestellt war. Die 43-jährige Marlerin, die in dem Auto saß, zog sich bei dem Aufprall leichte Verletzungen zu. Sie wurde ins Krankenhaus gebracht. Der 83-Jährige setzte seine Fahrt trotz der Unfallsserie fort. Zu Hause angekommen, stellte er den stark beschädigten Wagen in der Garage ab, als ob nichts geschehen wäre. Später kehrte er aber zum Unfallort zurück und gab sich als Verursacher zu erkennen. Die Polizei stellte den Führerschein sicher.

Lichtblick durch Fördergelder

Recklinghausen • Das Ökumenische Arbeitslosenzentrum (ÖALZ) in RE-Süd kann nun doch auf neue Fördergelder des Landes NRW hoffen.

Seit zwei Jahren klafft nach der Kürzung der Zuschüsse durch die alte Landesregierung eine Finanzlücke von 15 000 Euro jährlich im Budget der Einrichtung, die für Arbeitslose Beratung rund um Hartz IV, Alg I und II sowie PC-Kurse, einen Stammtisch, eine Radwerkstatt und einen täglichen Mittagstisch anbietet. Auch andere Geldgeber ihre Beiträge reduziert, dem Arbeitslosenzentrum drohte zeitweise das Aus. Nach Aussage des Recklinghäuser SPD-Landtagsabgeordneten Andreas Becker könnte das ÖALZ künftig mit Landesmitteln und Zuwendungen aus dem Europäischen Sozialfonds in seinem Bestand gesichert werden.

Trio führt die Stimberg-SPD

Oer-Erkenschwick • Der SPD-Stadtverband wird nach dem Rücktritt seines Vorsitzenden Andreas Krebs zunächst von den drei Stellvertretern Brigitte Kohl, Peter Duscha und Hannes Kemper gemeinsam weiter geführt. Für das Frühjahr 2011 planen die Sozialdemokraten vom Stimberg dann einen ordentlichen Parteitag. Sollte sich allerdings auch bis dahin kein Kandidat finden, könnte das Trio auch bis zum nächsten regulären Wahlparteitag im Frühjahr 2012 dem SPD-Stadtverband weiter zusammen vorstehen. □-job

Ministerin zu Besuch in Schule

Recklinghausen • Auf hohen Besuch dürfen sich Lehrer und Schüler der Gesamtschule Suderwich am Freitag, 5. November, freuen. Ursula von der Leyen (CDU), Bundesministerin für Arbeit und Soziales, hat sich angesagt. Sie will sich am frühen Mittag ein Bild von der Umsetzung des Abrechnungssystems für die Mittagsverpflegungen machen. Schuldezernent Georg Möllers, Rainer Höseler, stellv. Leiter des Fachbereich Schule und Sport, und Klaus Hermann vom Bildungsbüro stehen als Ansprechpartner zur Verfügung. □-hb